

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

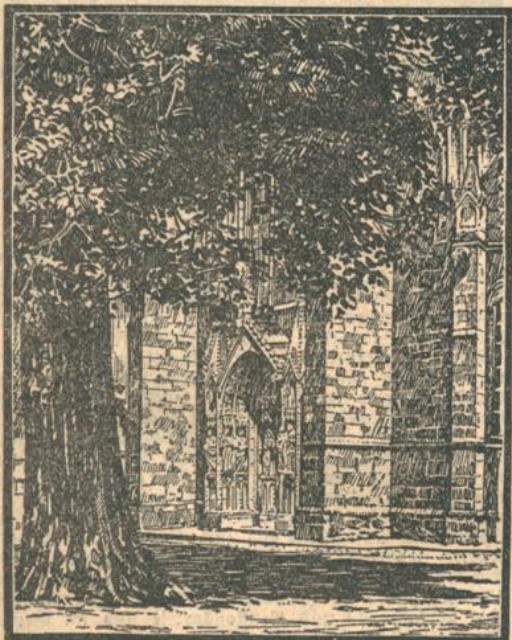
241 (1.9.1933) Wandern und Reisen



Herbstliches Heidelberg.

Der scheidende Sommer spannt silbrige Fäden über die schimmernde Neckarlandschaft. Des Stromes Wasser gleitet gemessen talab. . . .

Nur wehleidige Gemüter fühlen sich vom Herbst bedrängt. Er tut es allen Wanderfüßen umso härter an, der Herbst mit seinen Fernsichten, mit seinen herben Morgen- und Abenden, mit seinen sonnigen Nachmittagen. In der herbstlichen Luft marschiert es sich auf. Und



Wimpfen (Neckar). Städtportal der frühgotischen Ritterstiftskirche.

gar nur erkant ein deutsches Fluß, den Sagen ohne Zahl umspinnen, auf den solche Fülle von Schlössern und Burgen herabschaut wie auf den Neckar.

Neckarland im Herbst — wenn hätte es sich nicht Erinnerungstark eingedrückt, der mit ihm bekannt wurde! Heidelberg ist der geordnete Stützpunkt für Kreuz- und Querfahrten und — Wanderungen im Sinne des Neckars, seiner Dörfer und Städtchen, seiner Wälder, die jetzt zu leuchten beginnen in allen Farben vom tiefen Rot und Braun bis ins wabernde Gold.

Die Heimatstadt der deutschen Romantik selbst reizt, vom Herbst umworben ihren Zauber zu ungeahnter Entfaltung. Es will einem scheinen, als gewinne das gewaltige Gefüge des Schlosses und seiner gigantischen Türme, vom herbstlichen Laub umflossen, seine betrieblöse Reize. Ist unter den Jahreszeiten der Herbst nicht recht der Romantiker? Wie könnte es anders sein, als daß er der vertriebenen Städte der Romantik den beständigsten Kranz flücht.

Gallo — schon wird in den Weinstuben der erste Pfälzer Reue freudig. Wie es köstlich aus den Kellern herauf duftet! Die frühesten Vorboten der Studenten des in wenigen Wochen beginnenden Wintersemesters zeigen sich. Da — ein frühliches Vieh schallt aus enger Gasse. Dem trinkgewaltigen Perkeo gilt der lustige Gesang. Ist es nicht, als werde Musik in der klaren Luft, die den Gang zum Schloß hinaufsteigt, hörbar? Oder ladet ein Viertel des süßen Pfälzers zu viel Zunge und Gaumen? Ah, man schläft ja so erquicklich in Herbstnächten, durch die der Neckar dahinzuschiff.

Und der nächste Morgen findet uns doch wieder auf rüttiger Wanderung. Diesmal im Bereich der Schlösser, die an den tapferen Ritter Göttern von Verlichtungen erinnern. Der Strom opalisiert wie Perlmutter. Brennende Büsche stehen an den Böden. Rotes Laub des wilden Weines ruft von altertümlichem Gemäuer ins Tal hinab: Schaut herauf, wie bin ich schön!

Nein, es sollen in diesen Zeilen keine Wanderwege vorgeschrieben werden. Das Neckarland will selbst entdeckt sein. Und wie gern läßt es sich entdecken!

Der verdämmende Abend trägt uns ins Staudenquartier nach Heidelberg hinab. Ist es nicht, als habe es sich wiederum verändert, als zeige es ein neues, noch kesseleres Gesicht? Oder kommt solcher Eindruck nur auf, weil dieser Stadt wie kaum einer zweiten die Fähigkeit eignet, einem immer wieder zum Erlebnis zu werden! Vor allem aber gilt das, wie mir scheinen will, vom herbstumhangenen Heidelberg!

Hans Balthasar Schlosser.

Die Heidelberger Herbstpauerschale.

Die Gastwirte Heidelbergs haben für den Herbstausflug neue, besonders billige Pauschalpreise eingeführt. Bei einem Mindestaufenthalt von drei Tagen erhält man Unterkunft und Verpflegung (täglich drei Mahlzeiten) für 4 bis 11 Mark pro Tag, je nach einer der vier Preisgruppen. Um den Gästen größte Freizügigkeit zu gewähren, können die Mahlzeiten innerhalb der einzelnen Preisgruppen in verschiedenen Häusern eingenommen werden.

Nachsaison.

Haben mit Sommers Abschied auch die Sommerreisenden in den Reisegebieten Valet gesagt, dann beginnt die ruhige Zeit der „Nachsaison“. In manchem Reisegebiet bereits Ende August, in anderen Mitte September. Souverän beherrscht nun der fluge „Nachsaison“ das Terrain der Luftkurorte, Heilbäder, Seebäder, Mittelgebirge und Alpen. . . . In Hotels und Pensionen, in Kurhäusern, Sanatorien, als Herrenfahrer, als Wanderer — überall wird er als Gast freundlich bewillkommen! Allorten stehen die schönsten Zimmer mit Gebirgs- oder Seeblick zu seiner Verfügung, überall findet er freundliche Bedienung, kleine Preise, Ermäßigung der Kurtaxe, zuweilen sogar völligen Erlaß. Jedermann wetteifert, den Nachsaisonast zu verwöhnen!

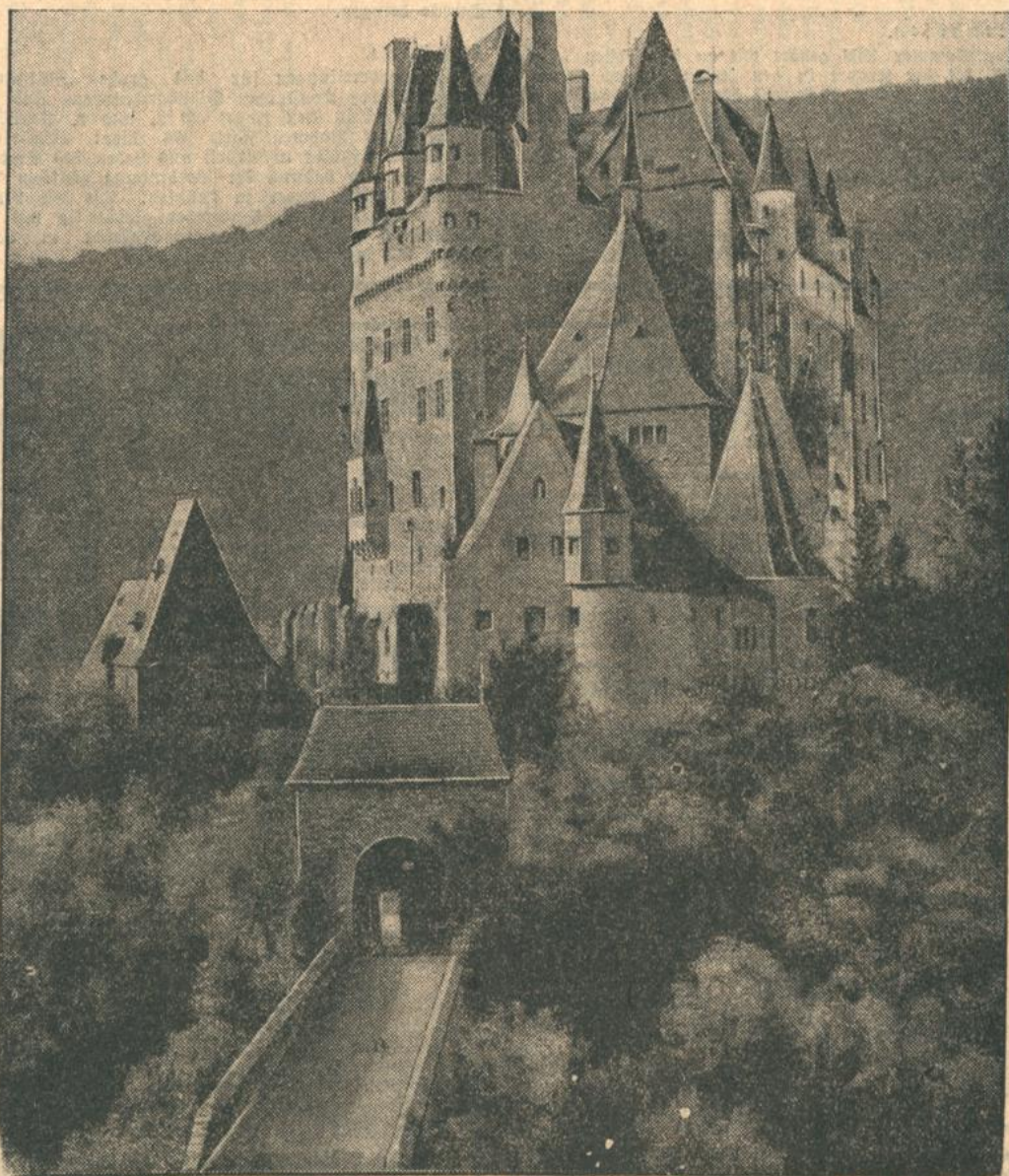
Natürlich ist er nicht der einzige Gast im Kurort! Die herbstlichen Frequenzlisten zeigen noch überraschend beachtliche Besucherzahlen! Mancher milde Herbst hat schon eine total verregnete, kühle Hauptsaison mitgemacht! Vereinsamt braucht sich also kein Nachsaisonast zu fühlen, der gefällig ist. Aber jetzt findet er den wohlthuenden Frieden im Kurort! Selbst die schönste Lieblingsstadt wird ihm nicht mehr von anderen Gästen freitig gemacht!

Der deutsche Herbst ist — wenn er uns „sonnig“ kommt — eine wundervolle Jahreszeit; er steht voller Reizefreude und dennoch ist er tief behaglich. Viele Heilbäder melden, daß die klimatischen Verhältnisse ihres Kurortes im Herbst den Sommeraufenthalt gesundheitlich übertrifft! Milde Temperaturen, Beständigkeit der Witterung, weite Fernsicht von den Höhen sind allgemeingültig anerkannte Vorzüge des deutschen Herbstes. Nordseeineln und Mittel- und Oberrhein sind die mildesten deutschen Herbstlandschaften mit einer Durchschnittstemperatur von über 14 Grad Celsius im September. Speyer und Mainz stehen an der Spitze der mildesten Herbstorte, mit wenig Gehalt Unterschied gefolgt von Wiesbaden, Baden-Baden, Badenweiler. . . . Für Wanderungen ist jetzt, nachdem die Sommerhitze gewichen ist, just die günstigste Zeit.

Die bevorzugtesten deutschen Herbstreisziele? September und Oktober sind die günstigste Zeit für Bergwanderungen. Inmitten der grünen Hochwaldtannen der deutschen Mittelgebirge spürt man des Sommers Scheiden kaum. Da glühen Himbeeren und Hagebutten am Wege und die Erika säumt brokatene die Waldränder.

Daher ranken sich um die reisenden Gastelnde. Bei einer herbstlichen Mittelgebirgswanderung oder bei einem Nachsaisonaufenthalt im Harz, Thüringerwalde, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge, im Sauerland, Taunus, Riesengebirge oder im Schwarzwald wird man staunen, wieviel Reiselustige sich an schönen Wandertagen an den Glanzpunkten dieser Gebirge aufammenfinden. — Mild und sonnig sind Herbsttage in den südbayerischen Alpen mit beständiger Witterung und klarer Fernsicht, wie zu keiner anderen Jahreszeit. Der Alpenherbst ist die von den Hochalpinisten für Vergnügung bevorzugte Jahreszeit. Die Berg Höhen über 2000 Meter prangen im Herbst oft schon wieder im Reuschnee; wundervoller Anblick über den herbstbunten Berghängen und Tälern! Allgäu, Werdenfeller Land, Mangfallgäu, Chiemgäu, Berchtesgäuner Land beglücken in Herbsttagen mit ihrem Reichtum alpenländischer Schönheit. — Nachsaison ist auch für die deutschen Seebäder an Nord- und Ostsee eine recht günstige Zeit. Das Meerwasser hat im Hochsommer hausgehalten mit der Sonnenwärme und sie aufgeschwemmt. Im September ist das Meerwasser meist wärmer, als die Lufttemperatur! Die bereits erwähnt, gehören die Nordseeineln Helgoland, Vortum und Norderne mit einer Durchschnittstemperatur von über 14 Grad Celsius im September zu den mildesten deutschen Gebieten überhaupt, und sind gleich mild wie Wiesbaden und Baden-Baden! — Die berühmten deutschen Weinbaugebiete, die romantischen Täler unserer glanzvollen, deutschen Weinströme, erfreuen sich zurzeit der Weinlese und der Wingereste (Dürchweiser Marktmarkt, rheinisches Wingerfest in Koblenz) reagen Besuches. In der Pfalz, am Rhein, an der Mosel, Nahe, Ahr, Redar, Kaiserstuhl, Schwarzwald, Bodensee, Franken zeigen die Weinlandschaften ein übermütiges Antlitz, da erfreuen nicht nur der Wein in den Gläsern, sondern auch die süßen Weintrauben des Genießers Gaumen. Traubengebiete sind in fast allen Bädern der Weinbaugebiete eingeführt und erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. —

Der deutsche Herbst kennt keinen Mangel an Reisezielen! Er ist reich an Reisefreuden, die für die meisten Deutschen erst nach der Entdeckung harren. Lassen wir uns einmal als souveräner Nachsaisonast verwöhnen und entdecken wir dabei gleichzeitig die Schönheit und Vorzüge der deutschen Herbstlandschaften!



Die schöne deutsche Burg: Burg Eltz in der Voreifel. Die herrlich gelegene Burg brannte 1920 größtenteils aus und wurde dann 1924 wieder hergestellt.

Spanienfahrt im Herbst.

Malaga! Angenehmer Gleichklang für unser Ohr, der sofort bestimmte Vorstellungen auslöst, wie Trauben, Wein und Fandango. Was aber die meisten Menschen nicht wissen, ist die Tatsache, daß das Klima Malagas mit zu den besten in Europa gehört, daß Malaga den Vergleich mit Nizza, Algier und Kairo wohl aushält. Zu allen Jahreszeiten blühen Rosen, Nelken, Kamelien, andalusische Blumen und viele tropische Pflanzen. Wohl hört man viel von den Prozessionen Malagas in der „Semana Santa“, der Karwoche, bei denen stolze, unnahbare Herzoginnen unter dem Büßergewand mit Sandalen und mit der hohen, nur durch Augenblicke belebten Kapuze, ihrem reumütigen Herzen durch Beteiligung an tagelang währenden Umzügen und Bittgängen Ruhe geben möchten. Wer weiß aber etwas in Deutschland davon, daß Malaga großartige Strandbäder besitzt, wo mondänes Leben herrscht, daß in der Nähe des Strandlebens modernste Sport- und Spielplätze angelegt sind und Malaga eines der modernsten Hotels, „Asturias“, aufzuweisen hat.

Der September ist einer der herrlichsten Monate in Spanien. Wenn sich der Reisende an Bord des stolzen Dampfers der Stadt naht, fällt sein Blick auf moderne Hafenanlagen. Im Gegenlicht dazu bietet die Altstadt eine Fülle von malerischen Winkeln und Ausblicken. Es ist alles bunt, belebt und freudig, der Himmel so unwahrscheinlich blau, das Sonnenlicht so hell, daß auch die ärmlichste Hütte wie im Glanz da steht und einen Hauch von Poesie ausstrahlt. Weiter wird hier selbst der erste Nordländer, überall erblickt er zufriedene Gesichter. Unverkennbar ist die maurische Blutmischung der Bevölkerung, Männer mit schwarzgeschlitzten Zügen, Frauen mit jenem gazellenartigen Gang, der den Orientalen eigen ist und den Frauen dieses Landes einen besonderen Reiz verleiht. Es ist ein Genuss, diesen prächtigen Gestalten auf der Straße nachzusehen, hier hört auch nicht die fröhliche Unterbrechung der regelmäßig schönen Gesichtszüge und der bronzefarbenen Hautfarbe durch stark aufgetrauten Puder und Schmink. Hier ist schon ganz Südpazien.

Dieser Eindruck des arabischen Einflusses verstärkt sich noch auf der Fahrt nach Granada, das mit der Bahn bequem zu erreichen ist. Eine verunkelte Welt! — Alambra, die alte Maurenburg und Generalife, das Lustschloß der Maurenfürsten zu besichtigen, siehe diese Wunderwerke letzter Blüte arabischer Kunstwillens in Spanien profanieren. Das Vorherrschende der arabischen Welt läßt nicht zur richtigen Wertung des Palastes Karls V. kommen, eines klaffend schönen Baues italienischer Hochrenaissance, der in seiner kühlen Vornehmheit wie etwas Fremdes in diesem Lande wirkt, das nur Aufwühlendes kennt und klassische Strenge gern von sich weist. Nicht weit von Granada findet man die Zigeunerhöhlen von Guadix, der bekanntesten Zigeunerstadt Spaniens, ein Idyll für Maler und alle jene, die für die Reize dieses vagabundierenden Volkes, seiner schönen Frauen und feurigen Tänze empfänglich sind.

Wieder zurück, besuchen wir in Malaga die noch zur Verfügung stehende Zeit, um die Kathedrale zu besuchen, eine der wenigen Renaissancekirchen Spaniens, mit leuchtendem Turm. Noch lohnender ist die Kirche Santiago. In ihrem Innern verblüffen den Kunstliebenden die Waffeln Pedro de Menas, spanischer Barock im wahrsten Sinne des Wortes, eine zur Frömmigkeit zwingende Kunst. Unfassbar wie dieses Volk, das Heiterkeit und Resigniertheit, Unbeschwertheit und Stolzismus zu verbinden weiß und das Don Quijote und Sando Panja als Urtypen hervorgebracht hat. Und doch sind diese Spanier Lebenskünstler, dabei unergötzlich und rätselhaft wie kein anderes europäisches Volk.

Bei einem Glase dickflüssigen Malaga-Weines auf der Terrasse des Hotels „Asturias“ lassen wir unsere Phantasie Jahrhunderte zurückschweifen zu jenen Zeiten, als Malaga noch der wichtigste Hafen des Königreichs Granada war und von den Arabern als das Paradies der Erde besungen wurde. Beim Verlassen des Hotels ertönt ein „organillo“ und zwei entzückende kleine Mädchen — halbe Araberinnen, halbe Zigeunerinnen — tanzen und wiegen sich anmutig im Rhythmus eines Fandangos. Selig Tischen.

Schweizer Herbst.

Bis in den Spätherbst hinein bieten die schweizerischen Gestade des Genfer Sees einen klimatisch milden landschaftlich bevorzugten und dabei billigen Erholungsaufenthalt. Hauptpunkte für kürzeres oder längeres Verweilen sind Montreux (mit Territet, Clarens und Glion), Vevey, Lausanne mit Duchy und Gené.

In den windgeschützten sonnigen naturreichen Ufern der Schweizer Riviera am Genfer See pflegt noch auf viele Wochen sommerliche Witterung zu herrschen. Daher kann man oft noch im Herbst in den modernen Lidos von Montreux, Lausanne-Duchy usw. frei baden. Diese ganzen Gestade sind durch paradiesische Vegetation und gastliche Kultur ausgezeichnet und daher von

Besucht **Feldberg Hotel Hebelhof** Hochschwarzwald Erstklassig. Prosp. Gottfried Schlager September-Oktober ermäßigte Preise

